

Dr. Herbert Hupka

Helmut Sauer: Verständigung und Wahrhaftigkeit nicht zu trennen

Würdigung zu Dr. Herbert Hupkas 100. Geburtstag am 15. August 2015 (+ 2006)

Zum 100. Geburtstag des 2006 verstorbenen langjährigen Bundes- und späteren Ehrenvorsitzenden der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU (OMV) - Union der Vertriebenen und Flüchtlinge - Dr. Herbert Hupka am 15. August 2015 erklärt der OMV-Bundesvorsitzende Helmut Sauer (Salzgitter):

Am 15. August 2015 wäre Dr. Herbert Hupka - aufrechter Fürsprecher für die Anliegen der Vertriebenen und die Menschenrechte, gradliniger, vorbildlicher Politiker und unser Freund - 100 Jahre alt geworden.

Herbert Hupka wurde auf Ceylon geboren. Sein Vater, Physikprofessor, sollte einen Lehrauftrag an der deutsch-chinesischen Hochschule von Tsingtau wahrnehmen. Von den Briten wurden sie kurz nach Beginn des Ersten Weltkrieges auf Ceylon, später im australischen Molonglo interniert. Nach der Freilassung starb der Vater auf dem Rücktransport ins heimatische Schlesien an Lungenpest. Auf dem katholischen Friedhof der St.-Johannes-Pfarrei und auf dem Jerusalemer Friedhof im oberschlesischen Ratibor existieren die Familiengräber, die bis heute von Heimatfreunden gepflegt werden.

In Ratibor wuchs Herbert Hupka ab 1919 auf.

Wegen seiner jüdischen Familiengeschichte erlebte er während der Nazizeit vielfach Repressionen. So wurde er nach längerer Inhaftierung „unehrenhaft“ aus der Wehrmacht entlassen. Seine Mutter litt im Konzentrationslager Theresienstadt, von wo sie Herbert Hupka nach Kriegsende befreien konnte. Danach wurde die Familie von der Roten Armee und der polnischen Miliz verfolgt. Im Oktober 1945 erfolgte die Vertreibung aus der Heimat. Ober Bayern und Bremen führte Hupkas Weg 1959 nach Bonn. Erfolgreich arbeitete er als Journalist, Publizist und Pressesprecher.

Von 1969 bis 1987 gehörte Dr. Herbert Hupka - zunächst für die SPD - dem Deutschen Bundestag an. Am 29. Februar 1972 folgte er

seinem Gewissen und verließ wegen der Neuen Ostpolitik die SPD-Bundestagsfraktion. Am 17. Mai 1972 gehörte er zu den Abgeordneten, die gegenüber dem deutsch-polnischen Vertrag mit Nein stimmten. Hupka trat in die CDU ein und führte zwölf Jahre lang (1977 bis 1989) als Bundesvorsitzender die Ost- und Mitteldeutsche Vereinigung - die Union der Vertriebenen, Flüchtlinge und Aussiedler in der CDU/CSU.

Bereits im Jahre 1948 hatte Herbert Hupka als Mitbegründer die Landsmannschaft Schlesien ins Leben gerufen. Von 1968 bis 2000 führte er sie als Bundesvorsitzender.

Sein Name war weithin bekannt und stand für einen Anwalt der Vertriebenen, insbesondere der Schlesier sowie für einen gewissenhaften Mahner der geschichtlichen Wahrheit und für einen Verteidiger der Menschen-, Minderheiten- und Volksgruppenrechte. Dabei war er stets auf Ausgleich und Verständigung bedacht. Durch sein unbeugsames Festhalten an unverzichtbaren demokratischen und rechtsstaatlichen Grundwerten, durch seinen gradlinigen Lebensweg sowie durch die Überzeugungskraft seines Denkens und Handelns erwarb er sich in Deutschland wie auch im Ausland großen Respekt und Ansehen.

Dr. Herbert Hupka hat durch sein vielfältiges Engagement als Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien, als Bundes- sowie Ehrenvorsitzender unserer Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung, als Vizepräsident des Bundes der Vertriebenen und als Präsident der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat das öffentliche Bild der deutschen Heimatvertriebenen wesentlich mitgeprägt. Herbert Hupka war ein überzeugter Europäer und ein patriotischer Schlesier. Das Recht eines Volkes auf Selbstbestimmung, die Geltung unveräußerlicher Menschenrechte sowie das Recht auf die angestammte Heimat waren für ihn Kardinalfragen der Politik. Sein Wirken für Schlesien war nicht Pflicht, sondern Herzenssache. Schlesien lebte in ihm und lebt weiter durch ihn. Bis zuletzt war er schriftstellerisch tätig und hat seine Gedanken sowie seine politischen Wertvorstellungen in mehr als 20 Büchern zum Ausdruck gebracht.

Dr. Herbert Hupka hat sich im wahrsten Sinne des Wortes um unsere Heimat Schlesien (Nieder und Oberschlesien) und Deutschland verdient gemacht. Er hat gezeigt, daß Verständigung und Wahrhaftigkeit nicht zu trennen sind.

Berlin, zum 15. August 2015